

Viel fressen, ohne zu verfetten

Eine gezielte Fütterung kann Stoffwechselerkrankungen über die Geburt und zu Beginn der Laktation verhindern. Dem Kalb wird der Start ins Leben erleichtert und die Kuh startet besser in die Laktation.

SAMUEL BURI
MARCO WILLI*



Galkühe müssen viel fressen, damit das Pansenvolumen erhalten bleibt. (Bild: Multiforsa)

Oft wird gesagt, der Gehalt an Nettoenergie Laktation (NEL) und absorbierbarem Protein im Darm (APD) der Galtration solle nicht zu hoch sein und der Anteil an Trockensubstanz (TS) müsse erhöht werden. Doch was heisst das und wieso?

Hohe Futteraufnahme

Wenn die Kühe nach der Laktation keine Milch mehr produzieren, fällt der Bedarf an Energie für die Produktion weg. Energie wird nun für Erhaltung der Kuh und für den Körperansatz des Kalbes verwendet. Der sinkende Bedarf sollte jedoch nicht mit einer geringeren Menge an Grundfutter ausgeglichen werden. Die Galtphase ist die Vorbereitung auf die Laktation, in welcher eine hohe Futteraufnahme sehr wichtig ist. Nur so kann die Kuh den hohen Nährstoff- und Mineralstoffbedarf, der zur Milchbildung nötig ist, decken. Deshalb ist es wichtig, das Futter in der Galtphase so anzupassen, dass es den Kühen ad libitum zur Verfügung steht und dadurch das Pansenvolumen erhalten bleibt. Die Kühe

sollten aber nicht verfetten. Dies gelingt, indem der TS-Gehalt in der Ration erhöht und die Menge an NEL und APD reduziert wird.

Den Pansen vorbereiten

Das Ende der Galtphase bildet die Transitphase. Sie bezeichnet die zwei bis drei Wochen vor und nach der Geburt. Sie dient der gezielten Vorbereitung auf die Geburt des Kalbes und die Laktation. In dieser Zeit sollte die Fütterung von der Galtration zur Laktationsration umgestellt werden. Dadurch ist der Pansen im Geburtszeitpunkt optimal an die Laktationsration angepasst. Das braucht die Kuh auch, denn in der Phase rund um die Geburt ist der Nährstoffbedarf der Kühe um ein Vielfaches erhöht, während die Kuh in dieser Zeit weniger verzehrt. Die Ration kann zusätzlich mit Kraftfutter

ergänzt werden. Der Richtwert von 2,5 kg Kraftfutter pro Kuh sollte bis einige Tage nach der Geburt nicht überschritten werden. So kann einer Pansenazidose vorgebeugt werden.

Kein Kalzium füttern

Es empfiehlt sich zusätzlich eine Mineralstoffmischung für Galtvieh einzusetzen. Ganz wichtig dabei ist, dass diese kein Kalzium enthält. Der Kuh fällt es so wesentlich leichter, rund um die Geburt das Kalzium selbst aus den Knochen zu mobilisieren, wenn es für die Milchproduktion gebraucht wird. Das ist sehr wichtig. Rein über die Grundration bekommt die Kuh zu Beginn der Laktation nicht genug Kalzium. Ein Liter Kolostrum benötigt rund die Hälfte des Kalziums, das im gesamten Blutplasma-Pool vorhanden ist. Der Kalium- und der Magne-

siumversorgung ist die notwendige Aufmerksamkeit beizumessen. Ein Überangebot an Kalium reduziert die Kalziumabsorption. Magnesium ist wichtig und sollte genügend vorhanden sein. Denn bei einem Magnesiummangel kann nur wenig Kalzium aus dem Knochen mobilisiert werden. Die Kalziumabsorption ist bei einem tiefen Magnesiumspiegel reduziert.

Selen hilft Saugen

Ebenfalls ist die Versorgung der Kuh mit Vitaminen und Spurenelementen sehr wichtig. Speziell die Versorgung mit Selen ist ein wichtiger Bestandteil der Fütterung in der Galtphase, denn Selen wird auch auf das heranwachsende Kalb übertragen und ist unter anderem verantwortlich für den Saugreflex des Kalbes. Dies ermöglicht dem Kalb die Aufnahme von genügend Kolostrum.

*Die Autoren absolvierten ihr Berufspraktikum bei der Multiforsa.

WICHTIGE PUNKTE

- Hoher TS-Gehalt in der Galtration
- Reduzierte Nährstoffdichte: Rund 4,8 MJ NEL/kg TS und 90 g Rohprotein/kg TS
- Hoher Futterverzehr mit Ad-libitum-Fütterung
- Langsame Futterumstellung in der Transitphase
- Kein Kalzium, wenig Kalium, genügend Magnesium und Spurenelemente (insbesondere Selen) sb